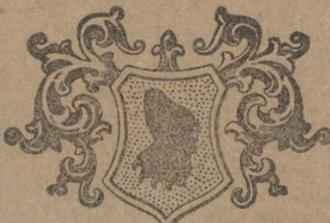


# Pulsnitzer Wochenblatt

Beilage Nr. 18. Tel.-Abdr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-C. N. 123  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Wichtigste Mitteilungen:**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 85.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 80.—; durch die Post vierteljährlich M 270.— freibleibend.



Sperrate sind bis um 10 Uhr aufzugeben. Die festmal despalte ne  
Beitrag (Mose's Zeilenmesser 14) M. 10.—, im Bezirk der Marktbaum-  
mannschaft M. 8.—, Künftige Zeile M. 30.—, und M. 24.—. — Restame  
M. 25.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Beträuben der und tabellarischer  
Sag mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einstellung der Anzei-  
gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der neue Rest  
— Betrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. E. Försters Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 124.

Donnerstag, den 19. Oktober 1922.

74. Jahrgang

## Das Wichtigste.

Die Reichsregierung plant zur Stabilisierung des Marktkurses die Ausgabe von Goldschonweisungen, die durch den Goldbestand der Reichsbank und durch Pfandrechte an den industriellen Sachwerten gedeckt sein sollen, ein Projekt, gegen das sich in industriellen Kreisen scharfe Widerstände geltend machen und gegen das auch der Reichsterrat Einspruch erheben dürfte.  
Ab 1. Dezember soll im Fernverkehr die Postkarte 6 Mark, der einfache Brief 12 Mark kosten.  
Büchereien sollen, ähnlich wie im vorjährigen Oktober, wieder eingeführt werden.  
Der württembergische Landtag hat bereits eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft erhalten. Zentrum und Deutsche Volkspartei haben eine Art Fraktionsgemeinschaft gebildet.  
Der Reichsverband der deutschen Industrie hat gegen die Devisenverordnung in der vorliegenden Form Einspruch erhoben.  
Der Reichstag wird sich bereits kommenden Dienstag bis zum 7. November vertagen.  
Dem neuen sächsischen Landtag wird ein Nachtragsetat vorgelegt werden, der Nachforderungen in außerordentlicher Höhe enthält.  
Zur Milderung der Wohnungsnot ist im Jahre 1923 der Bau von wenigstens 100 000 Wohnungen im Deutschen Reich geplant.  
Der Zentralausschuss der kommunistischen Partei hat am Sonntag und Montag gelangt und sich neben Organisationsfragen auch mit der Wahl des Reichspräsidenten beschäftigt. Als Kandidaten der Partei bestimmte der Zentralausschuss die Abgeordnete Klara Zetkin.  
Der Tod Enver Paschas wird von neuem „bestätigt“ durch die Erzählung eines Augenzeugen, die die „Pravda“ wiedergibt. Danach ist Enver Pascha durch fünf Kugeln in einem Gefecht getötet worden. Eine Bestätigung dieser „Bestätigung“ bleibt abzuwarten.

## Die neue Spannung zwischen England und Frankreich.

Wenn die Mäße des Weltkrieges und der schändliche Friedensvertrag die Urheber des Weltkrieges England und Frankreich nicht mit teuflischer Gewalt immer wieder zusammenhielten, so könnte man jetzt sagen, daß der englische Ministerpräsident Lloyd George in seiner letzten großen Rede in Manchester vom letzten Sonnabend dem Bündnis zwischen England und Frankreich das Grabtuch gesungen hätte. Die ganze Pariser Presse schäumt vor Wut darüber, daß der englische Ministerpräsident in seiner großen, öffentlichen Rede Frankreich des Wortbruchs und der Hinterlist beschuldigt hat. Wenn zwei ehemalige Freunde sich gegenseitig solche Dinge an den Kopf werfen, so pflegt es mit der Freundschaft vorbei zu sein. In der Tat ist es auch mit der wirklichen Freundschaft zwischen England und Frankreich längst vorbei, denn sie werden nur noch durch den gemeinsamen Haß gegen Deutschland aber auch aus Furcht vor der Rache Deutschlands zusammengehalten. Im übrigen gehen die Interessen Englands und Frankreichs in der ganzen Welt offen auseinander, und da sie sich noch nicht öffentlich als Feinde behandeln können, so bekämpfen sie sich heimlich. Diese Tatsache wird durch die Orientpolitik Englands und Frankreichs ganz deutlich vor aller Welt bewiesen, denn Frankreich hat sich die Türkei zum heimlichen Bundesgenossen erkoren, um Englands Orientpolitik lahm zu legen. Wichtig ist nun aber, daß man in Deutschland die Augen aufzutun und an die Folgen denkt, welche ein immer mehr zutage tretende, politischer Gegensatz zwischen England und Frankreich herbeiführen dürfte. Zunächst ist wohl damit zu rechnen, daß Frankreich in der Frage der Reparationen schließlich allein vorgehen dürfte. Wir wollen indessen diese schlimme Aussicht nicht gar zu tragisch nehmen, denn die ganze französische Finanzwelt hat eingesehen, daß Frankreich in ein Moratorium für Deutschland willigen muß, um selbst später genügende Reparationen zu erhalten. Bedenklicher aber ist für Deutschland der Umstand, daß schon jetzt Frankreich Versuche macht, an Stelle des Bündnisses mit England ein Bündnis mit Rußland und zwar wiederum auf Kosten Deutschlands zu setzen. Diesem Plane Frankreichs muß die deutsche Politik mit allen Mitteln entgegenarbeiten.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Kammermusik-Abend)** Auf den heute abend im Schützenhaussaale stattfindenden Kammermusik-Abend machen wir nochmals ganz besonders aufmerksam.

**Pulsnitz. (Berufung.)** Wir lesen im „Sächs. Anz.“: Von einigen 40 Bewerbern wurde der hiesige Berufsschulleiter Joh. Röber einstimmig zum Direktor der Wirt-, Posamentier- und Gewerbeschule zu Waldenburg i. Sa. nach erfolgter Probe gewählt.

**Pulsnitz. (Gastwirtsversammlung.)** In der gestern von den Gastwirten der Amtshauptmannschaft Kamenz im Restaurant „Kronprinz“ stattgefundenen Versammlung sprach Geschäftsführer Wagner vom Sächsischen Gastwirtsverband über „Die schwere steuerliche Belastung im Gastwirts-gewerbe“. Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die am 18. Oktober 1922 in Pulsnitz i. Sa. stattfindende zahlreich besuchte Gastwirts-Versammlung aus der ganzen Umgegend nimmt davon Kenntnis, das Reich und Gemeinden abermals planen, dem Gastwirts-Gewerbe eine Anzahl steuerliche Belastungen aufzulegen und daß durch den Entwurf eines Schankstätten-Gesetzes ganz bedeutende Beschränkungen in der Führung der Gaststätten Betriebe enthalten sind, die es ganz unmöglich machen, daß das Gastwirts-Gewerbe unter den Belastungen und Beschränkungen weiter existieren kann. Das Gastwirts-Gewerbe ist schon längst an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß es sich weitere Beschränkungen und Belastungen gefallen lassen kann. — Die Versammelten erheben daher einstimmig Protest und fordern ihre Organisationsvertreter auf, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, um diese neuen Gesetze Vorlagen zu Fall zu bringen. Sie sind sich darüber klar, daß, wenn den eindringlichen Forderungen der Gastwirts-Organisationen nicht stattgegeben wird, die Lokale an einem Tage im ganzen Deutschen Reich geschlossen werden müssen. Die Spitzenorganisationen werden aufgefordert, gegebenenfalls einen bestimmten Tag, an dem die Schließung aller Gaststätten beginnen soll, festzusetzen.“

— (Wetterbericht) vom 18. Oktober, früh: Das Maximum des Luftdrucks verlagert sich nach Nordosteuropa, Ausläufer hohen Drucks erstrecken sich jedoch noch bis Zentraleuropa. Die Wechselwirkung dieser und einer Depression im Osten hat in Deutschland veränderliches, ja vielfach zu leichten Regenfällen geneigtes Wetter veranlaßt. Eine neue Störung zieht bei Island heran, die Regenfälle veranlassen wird bei etwas stärkerem Winde.

— (Die Fahrpreisverdoppelung am 1. November.) Für die Verdoppelung der Fahrpreise im Fernverkehr der Reichsbahn am 1. November sind die näheren Bestimmungen bereits getroffen. Die Fahrtausweise werden aber nicht überstempelt, sondern einfach zum doppelten Preis verkauft. Die Erhöhung erstreckt sich auf Einzelkarten, Zeitkarten aller Art, Arbeiter- und Militärfahrkarten, Bahnsteigkarten und Erlaubnis-karten zum Betreten der Bahnhofsgebäude. Die Schnellzugzuschläge werden in der 2. und 3. Klasse ebenfalls verdoppelt, in der 1. Klasse dagegen auf 90, 180 und 270 M in den 3 Zonen erhöht, aber auch nur der halbe Preis aufgedruckt. Die besonderen Hundekarten werden aufgehoben. Für jeden Hund wird 1/2 Fahrkarte 3. Klasse ohne besondere Kennzeichnung ausgegeben. Die Mindestpreise für Einzelkarten werden nach der Entfernung von 7 Kilometer, die für Zeitkarten für 8 Kilometer berechnet. Sie betragen für Einzelkarten in den 4 Klassen 7, 10, 16 und 30 M, für Monatskarten 4. Klasse 102 M, 3. Klasse 152 M, 2. Klasse 252 M, für Wochenkarten 4. Klasse 26 M. Mit Fahrkarten vom 29. bis 31. Oktober muß die Reise bis zum 31. angetreten werden.

— (Preisausschreiben der Eisenbahn.) Der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen schreibt Geldpreise im Gesamtbetrag von 100 000 M zur allgemeinen Bewerbung öffentlich aus für a) Erfindungen und Verbesserungen, die für das Eisenbahnwesen von erheblichem Nutzen sind und die baulichen Einrichtungen, den Bau und die Unterhaltung der Betriebsmittel, Signal- und Telegrapheneinrichtungen, Stellwerke, Sicherheitseinrichtungen und sonstigen mechanischen Einrichtungen, Betrieb und Verwaltung der Eisenbahnen betreffen, b) für hervorragende schriftstellerische Arbeiten aus dem Gebiet des Eisenbahnwesens. Die Preise werden im Höchstbetrage von 20 000 M und im Mindestbetrage von 4000 M verliehen. Die weiteren Bedingungen für den Wettbewerb können von der geschäftsführenden Verwaltung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, Berlin W. 9, Röhrener Straße 28/29, eingeholt werden, an welche Stelle auch die Preisbewerbungen während der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 15. April 1924 einzureichen sind.

— (Erhöhung der Anwaltsgebühren.) Der Reichsrat stimmte einer erneuten Erhöhung der Anwaltsgebühren zu. Die Pauschätze für Auslagen und Schreibgebühren werden verdreifacht, die Teuerungszuschläge für Gebühren in Strafsachen werden von 50 auf 300 Prozent erhöht, für Zivilsachen, bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Verkehrsachen werden verdoppelt. Die Tafelgelder werden auf 1000 M erhöht, das Uebernachtungs-geld auf 500 M. Beansprucht das auswärtige Geschäft nur 4 Stunden, so ermäßigt sich das Tafelgeld auf 500 M.

— (Wer will zur Polizei?) Am 15. November beginnt in Weissen ein neuer Lehrgang für Polizeianwärter. Dazu können sich unverheiratete junge Leute aller Stände zwischen 19 und 23 Jahren melden, die einen festen Lebensberuf ergreifen wollen, unbescholten, seit 2 Jahren sächsische Staatsangehörige, mindestens 1,68 Meter groß sind, und körperliche und geistige Eignung für den Polizeiberuf zeigen. Vor der Einstellung müssen sich die Bewerber einer polizeiarztlichen Untersuchung und einer einfachen Allgemeinprüfung unterziehen. Gesuche sind an die Sächsische Landespolizeiverwaltung, Abt. A III, Dresden W. 1, Schloß, zu richten.

— (Die neuen Taler) sind seit einigen Tagen im Verkehr. Allerdings den gewichtigen seitdem Eindruck wie die lieben alten Taler können die Neulinge nicht hervorrufen. Sie sind aus Aluminium geprägt und deuten demgemäß mit ihrem federleichten Gewicht den geringen Wert an, der unserm Gelde nur noch verblieben ist. Was kann man sich denn für einen Taler kaufen? Im übrigen sind die neuen Münzen sauber und handlich hergestellt.

**Pulsnitz M. S. (Vortrag mit Lichtbildern.)** Auf den morgen, Freitag, im Mengelischen Gasthose stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern sei an dieser Stelle noch ganz besonders hingewiesen. Den Veranstalter ist es darum zu tun, an Hand klarer Lichtbilder dem Publikum die ungeheuren Gefahren körperlicher Verelendung durch Geschlechtskrankheiten vor Augen zu führen. Es ist darum unbedingt notwendig, daß alle erwachsenen Personen, Männer wie Frauen, diese Gelegenheit zur Aufklärung wahrnehmen.

**Pulsnitz M. S. (Die Mütterberatung)** findet am Mittwoch, den 25. Oktober 1922, nachmittags 3 Uhr in der Schule zu Pulsnitz M. S. statt. Art wird anwesend sein. Alle die die Mütterberatungsstelle besuchenden jungen Frauen werden hierzu herzlich eingeladen.

**Großhörsdorf. (Kapital-Erhöhung.)** Das hiesige Elektrizitätswerk hat die Erhöhung des Gesellschafterkapitals von 4 1/2 auf 10 1/2 Millionen Mark beschlossen.

**Bischofsverda. (Kartoffelspende.)** Der Landbürgererrat des Amtsgerichtsbezirks Bischofsverda

Handwritten notes and signatures in the right margin.

richtet an die Landwirte des Bezirks die Bitte, den ohne Verschulden in fürchtbarer wirtschaftlicher Notlage sich befindlichen Kleinrentnern wieder wie im Vorjahre Kartoffeln zu einem ermäßigten Preise (100 M der Zentner) oder teilweise ganz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Dresden. (Kirchliche Forderungen zur Landtagswahl) Der Volkskirchliche Landbund hat den Leitungen der politischen Parteien die kirchlichen Forderungen zur Landtagswahl überandt. Sie lauten: Erhaltung der kirchlichen Feiertage als staatlich anerkannte Feiertage, Aufhebung des Schulzwanges auch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen, volle Entfaltungsfreiheit für die evangelische Volksschule, christliche Grundzüge für unser gesamtes Erziehungswesen, keine besondere Anmeldung zum Religionsunterricht der Schule, Ablösung der Staatsleistungen an die Kirche nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit unter Berücksichtigung der veränderten Geldverhältnisse. Ferner wird gefordert, daß die der Landeskirche zugestandenen Steuerrechte ohne Beschränkung belassen werden, sowie Aufhebung der kirchenfeindlichen Bestimmungen des sächsischen Kirchenaustrittsgesetzes, Aufrechterhaltung von Gottesdienst und Seelsorge in den Gefängnissen, Krankenhäusern und anderen Anstalten durch Staat und Gemeinde, und endlich, daß bei der Verwaltung der kirchlichen Friedhöfe und Veranstaltungen von Bestattungsfeiern den Religionsgesellschaften volle Freiheit gewährleistet wird. Endlich heißt es in dem Rundschreiben, daß die kirchlich gesinnten Kreise des sächsischen Volkes bei der Landtagswahl nur solche Vertreter wählen würden, die bereit sind, zuverlässig und tatkräftig für die Rechte der Kirche und der christlichen Elternschaft einzutreten.

Dresden. (Einspruch des Sächsischen Militärvereinsbundes.) Die Geschäftsstelle des Sächsischen Militärvereinsbundes teilt mit: „In dem Augenblick, in dem der preussische Minister des Innern die Beteiligung der Gewehrabteilungen und die Abgabe des Ehrenfeuers bei Beerdigung und Feldzugsteilnehmern ausdrücklich wieder gestattet, wird den sächsischen Militärvereinen durch eine Verordnung des Ministers des Innern die Abgabe des Ehrenfeuers und dadurch die letzte Ehrung gegenüber alter Veteranen genommen. Das Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes hat gegen die Verordnung sofort energig Einspruch erhoben.“ — (Neue Kartoffelpreise) Notierung der Kartoffelpreisnotierungs-Kommission vom 16. Oktober 1922: 400—430 M für weiße, rote und gelblichgelbe Sorten.

Dresden. (Sächsische Landessynode.) Die Tagung der sächsischen Landessynode begann am Donnerstag mit einer kurzen Sitzung. Eingegangen sind drei Vorlagen. Die diesmalige Tagung der Synode wird voraussichtlich die letzte Arbeitsperiode der 11. ordentlichen Landessynode sein.

Dresden. (Einstellung der Devisennotierungen an der Dresdner Börse.) Der Dresdner Börsenvorstand gibt bekannt, daß er die Einstellung der Notierungen für die Aufzahlung Prag und Wien angeordnet hat, während der Handel mit tschechoslowakischen und österreichischen Noten an der Dresdner Börse nach wie vor fortgesetzt werden soll.

Dresden. (In der Wirtschaftspartei Irreführung!) Während in Ostfriesland insgesamt acht Kandidatenlisten, darunter zwei sogenannte bürgerliche Querslisten, eingereicht worden sind, wird der Wahlkreis Leipzig nur mit den vier legalen bürgerlichen und den zwei sozialistisch-kommunistischen Parteien in den Wahlkampf treten. Dort haben die „Deutsche Sozialisten“ auf eine Liste verzichtet, während die „Wirtschaftspartei“ die Liste verspätet eingereicht hat. Ostfriesland kann also den traurigen Ruhm der vorigen Landtagswahlen für sich wieder beanspruchen, daß durch bürgerliche Querslisten und Quersalber Laufende Stimmen dem Bürgerturn ungenutzt verloren gehen und den Gesamterfolg beeinträchtigen werden. Nachdem bei der Wirtschaftspartei bekannt geworden ist, daß ihr 2. Kandidat Müller Heim sich erst kürzlich bei den Unabhängigen als Mitglied angemeldet hatte, irrt es auch in diesem Lager bedenklich. So hat der an 2. Stelle der Wirtschaftspartei Liste stehende Standesbeamte Hofsfeld Dresden, dem Spitzenkandidaten der Wirtschaftspartei erklärt, daß er seine Kandidatur zurückziehe, nachdem er erfahren habe, daß auch Müller Heim auf dieser Liste stehe. Herr Hofsfeld hat es als eine Illoyalität des mittelständischen Wahlausschusses bezeichnet, seinen Namen mit dem Müller-Heims auf eine Liste zu setzen. Herr Hofsfeld hält, nachdem man ihn trotz seines Einspruches nicht von der Liste gestrichelt hat, seine Erklärung und seine Weigerung, für die Wirtschaftspartei zu kandidieren, aufrecht.

(Landtagswahlen: Die Liste der „Aufbau-partei“.) Unter dieser Überschrift schreibt die „Sächsische Staatszeitung“: „Man wird auch die Liste der sogenannten Wirtschaftspartei und der „Aufbau-partei“ bekannt und man erliest daraus, daß neben einem Handwerksmeister an zweiter Stelle der Herausgeber eines Dresdner Wochenblattes, Müller Heim, steht. Das muß anfallen, weil, wie wir hören, dieser Herr erst vor wenigen Wochen erkrankt hat, Mitglied der U.S.P. zu werden. Eine Fraktionsnärversammlung hat ihn am 22. August einstimmig zurückgewiesen, hat ihn also wohl nicht für würdig gehalten, Mitglied der U.S.P. zu werden. Es ist schwer zu erkennen, wie die übrigen rechtsstehenden Herren dieser Liste mit einem solchen Kandidaten und einem Wochenblatt als Wahlorgan überhaupt auf den Gedanken kommen konnten, damit politische Geschäfte machen zu können. Sollen sie wirklich nicht gewußt haben, daß es nichts Schlimmeres geben

kann, als nicht ernst genommen zu werden? Sollten Sie von den Gründern, die Herrn Müller Heim zu dem Versuch veranlaßten, sich in die Fraktion zu mischen, nichts gehört haben.“ Soweit die Staatszeitung. Weiter wird uns über diesen Kandidaten der bürgerlichen Wirtschaftspartei absolut einwandfrei mitgeteilt: Müller Heim hat im Juli d. J. im Parteibüro der U.S.P. in Gegenwart der Parteiführer Sander und Kaminski und der Sekretärin das vorgelegene Anmeldeformular ausgefüllt und unterschrieben und Herrn Parteiführer Sander zur weiteren Veranlassung übergeben. Er hat sich weiter dem Fraktionsvorstand der U.S.P. Müller und dem Abg. Wedel gegenüber als unabhängiger Sozialist ausgegeben und diese Herren gebeten, seine Aufnahme zu beschleunigen und zu beschleunigen; er hat dreimal im Parteibüro der U.S.P. angerufen und sich bei dem Parteiführer Sander nach dem Stande seiner Aufnahme erkundigt und wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß er in dem von ihm herausgegebenen „Wochenblatt“ für die U.S.P. in der Wahlzeit hervortreten würde. Bei seinem dritten Anruf ist Herr Müller Heim dem die Aufnahme gegeben worden, daß wegen seiner geschäftlichen Eigenschaften die Aufnahme in die U.S.P. abgelehnt worden sei. Die Frage, ob eine Partei, die einen solchen Kandidaten aufstellt, als bürgerliche Partei anzusprechen ist, beantwortet sich nach dem Vorstehenden von selbst.

Leipzig, 10. Okt. (Die Strafverbüßung der Angeklagten im Rathenau-Prozess) Ueber die Strafverbüßung der im Rathenau-Prozess zu Freiheitsstrafen verurteilten Angeklagten erfahren wir, daß Ernst Werner Tschow und Günther dem Zuchthaus Sonnenburg, von Salomon und Niedrig dem Zuchthaus in Brandenburg zugeführt werden. Von den zu Gefängnisstrafen verurteilten Angeklagten werden Hans Gerd Tschow und Blach ihre Strafen in Plöthen verbüßen, während Tilsen der Strafanstalt in Tegel zugeführt wird. Für den Transport sind ganz besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Gegen Tilsen schwebt bekanntlich ein weiterer Fall, bestehend in dem Verfahren gegen die Scheidemann-Attenfänger und eine Untersuchung wegen Gefangenenerkennung.

tsd. Geinitz. (Fabrikbrand.) In der Nacht zum Sonntag wurde das Dampf- und Hobelwerk Lent bis auf die Grundmauern eingeschert.

tsd. Sohland a. d. Spree. (Zur Hilfe für alte Leute und Rentenermpfänger) Die hiesigen Gastwirte erklärten sich auf Anregung der Gemeinde bereit, als Sonderabgabe zur Vinderung der Not der alten Leute und Rentner von den Zechen folgende Beiträge zu erheben: bis 50 Mark 1 Mark, bis 100 Mark 2 Mark, bis 150 Mark 5 Mark, darüber 10 bzw. 20 Mark.

tsd. Reichenbach. (Spende für die Kleinrentner.) Ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, spendete für die Kleinrentner 100 000 M, nachdem er schon vor kurzem für den gleichen Zweck 100 000 M gegeben hatte.

tsd. Schneeberg. (Winterspeisung der Alten.) Aus privaten und städtischen Mitteln sollen im kommenden Winter hier wöchentlich einmal 800 alte Leute unentgeltlich gespeist werden.

Chrenfriedersdorf. (Noch ein Sachse in französischer Gefangenschaft.) Unter den letzten der noch in französischer Gefangenschaft Verbliebenen befindet sich Otto Reuter aus Chrenfriedersdorf, der noch 5 Jahre verbüßen soll. Er wurde seinerzeit wegen der Reutigen in seinem Tagebuche, in denen Erlebnisse vom Vormarsch durch Belgien geschildert sind, zu lebenslänglicher Haft verurteilt, die nun noch auf 5 Jahre ermäßigt wurde. Eine Schmach für Frankreich!

Annaberg. (Für über 200 000 Mark Schwere gestohlen.) Am Sonntag abend haben Eindiebstahl in einem Schuhgeschäft der inneren Stadt Damen- und Kinderschuhe im Werte von über 200 000 M gestohlen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt., vorm. 9 Uhr. (Drahtmeldung.)

In der Frage der Reichspräsidentenwahl haben die Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien mit Zustimmung der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei beschlossen, im Reichstage einen gemeinschaftlichen Antrag einzubringen, durch den der Artikel 180 der Reichsverfassung dahin geändert werden soll, daß der von der Nationalversammlung gewählte Reichspräsident sein Amt bis zum 30. Juni 1925 weiter führe. Der Antrag ist gestern abend, unterzeichnet von den Fraktionsvorsitzenden der genannten Parteien, dem Reichstage zugegangen. Der Antrag, durch den Ebert das Amt eines verfassungsmäßigen Reichspräsidenten bis zum 30. 6. 1925 verlängert wird, wird, dem „Vorwärts“ zufolge, voraussichtlich schon am Freitag im Reichstage zur Beratung kommen. Die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit wird jedenfalls erreicht werden, da die aus Deutschnationalen und Kommunisten bestehende Opposition höchstens 70 bis 80 von 460 Stimmen aufbringen wird. (W. T. B.)

Berlin, 18. Okt. (Der Umlagegetreidepreis.) Dem Reichstag ist ein Gesetz zugegangen, das den Preis für das erste Drittel der Umlage für eine Tonne Roggen auf 20 500 Mark, Weizen auf 22 500 Mark, Gerste auf 19 000 Mark und Hafer auf 18 000 Mark festsetzt.

Berlin, 18. Okt. (Vor der neuen Erhöhung der Postgebühren.) Der Reichspostminister hat in einer Besprechung den Mitgliedern des Verkehrsrates Vorschläge für die erhöhte Gebührenordnung unterbreitet. Die Postkarte soll im Ortsverkehr 3 M, im Fernverkehr 6 M, die Briefe sol-

len im Ortsverkehr bis 20 g 4 M, bis 100 g 8 M und bis 250 g 12 M kosten, im Fernverkehr entsprechend 12, 18 und 20 M. Die Drucksachengebührenordnung wird für 25 Gramm auf 2 M, bis zu einem Kilogramm auf 20 M erhöht. Bei den Telegrammen soll künftig ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Grundgebühr von 20 M und daneben eine Wortgebühr von 10 M erhoben werden; dafür fällt die Mindestgebühr fort. Die Ferngesprächsgebühren sollen die doppelten der jetzigen Gebühren einschl. der Teuerungszuschläge betragen. Die Erhöhung für die laufenden Gebühren soll mit Wirkung vom 1. Januar 1923, für die einzelnen Gebühren mit Wirkung ab 1. Dezember 1922 in Kraft treten.

Berlin, 18. Okt. (Die Verhaftungen in Berlin.) Nach einer halbamtlichen Bekanntgabe sind aus Anlaß der Vorgänge am Zirkus Busch bisher insgesamt 163 Personen polizeilich festgenommen worden. Nach der Feststellung ihrer Personalien und ihrer polizeilichen Vernehmung wurden 148 Festgenommene wieder entlassen. 15 der Festgenommenen sind dem Richter vorgeführt worden, die des schweren Landesfriedensbruches, der Körperverletzung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt sind. Gegen weitere 18 Personen schweben noch polizeiliche Ermittlungen.

Berlin, 18. Okt. (Der Reichswirtschaftsrat für die Kartoffelversorgung.) Im Anschluß an die heutige Vollversammlung des Reichswirtschaftsrates fand eine Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses gemeinsam mit dem Unterausschuß für Landwirtschaft und Ernährung zur Besprechung der Kartoffelversorgung statt. Nach kurzen Erörterungen, in der besonders die Vertreter der Landwirtschaft zahlreiche Belege für die mangelhafte Wagenstellung für den Kartoffelverband ausbreitete, wurden einstimmig die Bedingungen des Ausschusses in folgender Entschließung angenommen: Der vorläufige Reichswirtschaftsrat soll folgende Entschließung fassen: Angesichts der sich häufenden und mit reichhaltigem Material bewiesenen Klagen über die völlig unzureichende Befüllung von Wagen für die Kartoffellieferung wird die Reichsregierung ersucht, unverzüglich Abhilfe zu schaffen. Bei der vorgerückten Jahreszeit besteht die Gefahr, daß der strenge Frost die Landwirte verhindert, den Speisekartoffelverband in genügender Masse vor dem Winter auszuführen. Die schon bestehenden großen Schwierigkeiten in der Ernährung könnten hierdurch leicht zu einer großen Gefahr auszuwachen. Die Entschließung wird noch in der gegenwärtigen Tagung der Vollversammlung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates Gegenstand der Beratungen sein.

Berlin, 18. Okt. (Demokraten und Zentrum für die Verschlebung der Reichspräsidentenwahl.) Demokraten und Zentrum haben sich damit einverstanden erklärt, den Eventualvorschlag zu akzeptieren, der von den Sozialisten in der Montagsbesprechung gemacht worden ist, nämlich durch ein verfassungsänderndes Gesetz die Amtsdauer des derzeitigen Reichspräsidenten auf 7 Jahre festzulegen. Die vereinigte sozialdemokratische Fraktion ist selbst zu dem Entschluß gekommen, am dem Termin des 3. Dezember festzuhalten.

Berlin, 18. Okt. (Neukonstituierung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Dienstag nachmittag zusammen. Zu Fraktionsvorsitzenden wurden gewählt: Hermann Müller, Dittmann, Wels, Scheidemann und Hencke; geschäftsführende Vorsitzende sind Herr Müller und Dittmann.

(Die kranke Mark) „Chicago Tribune“ behauptet zu wissen, daß Pierpont Morgan aufgefordert worden sei, als amerikanisches Mitglied in die geplante neue Kommission zur Stabilisierung der deutschen Mark einzutreten. Die neue Kommission sei das Kernstück des Braburgschen Projekts. In englischen Kreisen der Reparationskommission habe man bereits berichtet, daß Morgan vertraulich zugehört habe, der Aufforderung nachzukommen, wenn es von allen beteiligten Mächten in freundschaftlichem Einvernehmen gewilligt werde. Braburg beschäftigt, wie das Blatt schreibt, die Mark auf etwa 750 für einen Dollar zu stabilisieren, während er noch vor einigen Wochen sich mit der Abicht getragen habe, die Stabilisierung auf 500 vorzunehmen. Ein weiterer Ausschub werde möglicherweise zwingen, für die Stabilisierung 1000 Mark für einen Dollar anzusetzen. — Heute fand eine letzte Beratung der Reichsregierung mit den Sachverständigen über die Frage der auszugebenden Goldschabanweisungen statt. Die kleinste Goldschabanweisung dürfte dem Werte von 25 Dollar entsprechen, die nächsten Anweisungen werden wahrscheinlich einen solchen von 50, 75 Dollar usw. betragen. Der Höchstbetrag steht noch nicht fest. Die Ausgabe der Schabanweisungen soll zugleich nach Abschluß der notwendigen Vorarbeiten, da diese aber sehr umfangreich sind, dürften die Schabanweisungen nicht vor Mitte November in den Verkehr kommen.

(Die Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen beschleunigen.) Das amerikanische Kriegsministerium hat am Dienstag, nachdem eine Konferenz zwischen Harding und General Pershing stattgefunden hatte, bekannt gemacht, daß die amerikanischen Besatzungstruppen aus dem Rheinlande sehr bald zurückgezogen werden. Man erwartet, daß sie gegen Weihnachten wieder in Amerika eintreffen. Angesichts der jetzigen Lage Deutschlands hält die amerikanische Regierung eine weitere Anwesenheit der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinlande für überflüssig. Die Kosten für ihren Unterhalt, die bisher 300 Millionen Dollar betragen haben, würden vollkommen von Amerika getragen werden.

Rußland.

(Die Allrussische landwirtschaftliche Ausstellung im Jahre 1923.) Aus Helsingfors wird geschrieben: Die Allrussische landwirtschaftliche Ausstellung wird, wie jetzt endgültig feststeht, am 15. August 1923 eröffnet werden. Das Interesse der ausländischen Staaten für diese Ausstellung ist überaus groß und wie die bolschewistische Presse meldet, treffen von ausländischer Seite beim Hauptausstellungskomitee des Volkskommissariats der Landwirtschaft eine Menge Anfragen und Angebote ein. Besonders groß ist das Interesse aus dänischer und schweizerischer Seite. Das Ausstellungskomitee wird in letzter Zeit von Dänen und Schweden mit einer Masse von Angeboten überschüttet. Großes Interesse liegt auch in Deutschland und in Österreich vor. Die russischen landwirtschaftlichen Genossenschaften bereiten sich eifrig auf die Ausstellung vor. Das Ausstellungskomitee hat soeben ein besonderes Reglement ausgearbeitet, das bereits von der Staatlichen Plankommission bestätigt worden ist. Laut diesem Reglement sollen nur Firmen und Institutionen derjenigen ausländischen Staaten zur Teilnahme an der Ausstellung aufgefordert werden, mit denen Rußland bereits gegenwärtig freundschaftliche, politische und geschäftliche Beziehungen unterhält. Personen und Firmen jenseitiger Staaten werden nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis des Hauptausstellungskomitees des Volkskommissariats der Landwirtschaft zugelassen werden.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Dezember.

Der Reichstag hat am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Ueber bedeutungsvolle Vorlagen wird er im Herbst und Winter zu entscheiden haben. Die wirtschaftliche Not des Volkes fordert ein entschlossenes Vorgehen des Reichsparlamentes. Aber auch außenpolitisch drohen Schwierigkeiten. Das Haus machte sich zunächst daran, Reste aus der Ferienzeit



aufarbeiten, nachdem der Präsident des verstorbenen Alterspräsidenten Kiepe gedacht hatte und die Namen von vier neu eingetretenen Volksboten verkündet hatte. 17 kleine Anfragen wurden zunächst erledigt, die zum Teil noch aus dem Juli des zu Ende gehenden Jahres stammten. Das Haus nahm dann den Besetzungswahl über die Gebühren in Musterbuchungen an und verwies einige kleinere Vorlagen an die Ausschüsse. Am Mittwoch steht die Besetzungsvorlage auf der Tagesordnung. Sitzung vom 19. Oktober.

Die Reichstagsarbeiten kommen langsam wieder in Gang. In den Vollsitzungen erlebte man die dringlichsten Geschäfte des Tages, während die Fraktionen vor und nachher mit der Frage der Reichspräsidentenwahl befaßt waren. In der Mittwochsitzung ließ die Regierung zunächst mitteilen, daß die Interpellation über die Vorgänge am Zirkus Busch und über die Not der deutschen Wirtschaft in den nächsten Tagen beantwortet werden sollen. Eine Vorlage über die Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigengebühren wurde dem Rechtsausschuß überwiesen, während der Entwurf über die Heraushebung der Pfändungsgrenze für Gehälter und Löhne von 12 000 auf 100 000 an den Haushaltsausschuß ging, ebenso wie die Vorlage zur Ergänzung des Besoldungsgesetzes, die die in den Parteien getroffenen Vereinbarungen enthält. In erster Lesung stand die Getreideumlage zur Beratung. Ernährungsminister Fehr empfahl die Regierungsvorschläge, die eine Erhöhung der Umlagepreise bringen, zur Annahme. Die Gesehungskosten seien durch das schlechte Wetter sehr verteuert. Der Minister warnte vor Zwangsmitteln, durch die man das Getreide auch nicht schneller in die Räume bekomme. Ohne die Erhöhung der Umlagepreise würde die Volksernährung gefährdet werden. Andere Kreise sollten dieselbe Liebe zur Arbeit aufbringen, wie die Landwirtschaft. Für die vereinigte Sozialisten sprach dann Dr. Herz von ihrem linken Flügel, der der Landwirtschaft agrarische Profitsucht vorwarf. Dr. Schiele (Dnt.) verteidigte die Rechte. Auch die neuen Umlagepreise forderten von der Landwirtschaft noch ein Opfer von 213 Millionen Mark. Am Donnerstag geht Aussprache weiter.

Kurse der Dresdner Börse vom 18. Okt. 1922 mitgeteilt von der Böbauer Bank, Zweigstelle Pulsnig.

Table with 2 columns: Security type (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe) and corresponding price/interest rate.

Der Dollar 2000.

Obgleich der Dollar in den letzten Tagen durchschnittlich den hohen Kurs von rund 2000 zu verzeichnen hatte, ist trotzdem eine kleine Entspannung unserer Wirtschaftskrise zu bemerken, die auf die gewisse Stabilität der Mark seit der Verkündung der Devisenverordnung zurückzuführen ist. Auch am Mittwoch blieb der Ver-

kehr in Devisen äußerst ruhig. Der Dollar setzte nach der New Yorker Parität mit 2860 ein und wurde um 1 Uhr mittags etwas höher mit 2900 genannt.

Drahtmeldungen des Pulsniger Wochenblattes.

Dresden. (Amtlich.) (Eisenbahn-Angelegenheit.) Heute vormittag gegen 8 Uhr stießen auf der Linie Heidenau—Gefing—Altenberg zwischen den Stationen Schillerstraße und Heidenau, Johannisbad der aus der Richtung Heidenau kommende Personenzug 2894 mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzuge 10191 infolge falschen Zugmeldebefehles zusammen. Eine Lokomotive und mehrere Wagen sind entgleist. Reisende wurden nicht, vom Zugbegleitpersonal 6, vom Bahnpersonal ein Mann leicht verletzt. Verletzte Hilfe war sofort zur Stelle. Der Sachschaden ist erheblich. Die Betriebsstörungen wurden alsbald wieder beseitigt.

Baugen. (Großfeuer.) Im benachbarten W i t t h e n beach gestern abend 7 Uhr in der Spinnerei und Weberei von C. G. Thomas ein verheerendes Großfeuer aus, dessen Bekämpfung die ganze Nacht hindurch andauerte, und das die Druckerei vollständig und die Weberei teilweise einäscherte. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen, Fertigfabrikaten usw. wird auf über 100 Millionen Mark geschätzt. Etwa 200 Arbeiter sind demnach einst beschäftigungslos. Der Brand ist durch die Unvorsichtigkeit eines jugendlichen Arbeiters beim Gebrauch von Streichhölzern entstanden.

181. Landeslotterie. 5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

Table listing lottery numbers and their corresponding prizes for the 181st Landeslottery, 5th class.

12. Ziehungstag. 17. Oktober.

Table listing lottery numbers and prizes for the 12th drawing day on October 17th.

13. Ziehungstag. 18. Oktober.

Table listing lottery numbers and prizes for the 13th drawing day on October 18th.

Table listing lottery numbers and prizes for the 3000th drawing.

Vorausichtliche Witterung.

Freitag: Wolkeig, zeitweise heiter, tagsüber ziemlich milde, teilweise Regen, windig. Sonnabend: Meist wolkeig bis trüb, windig, ziemlich mild, Regenfälle, später etwas kälter. Sonntag: Abwechslend heiter und wolkeig, etwas kälter, etwas Niederschläge, die Windstärke nimmt ab.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnig. Sonntag, den 22. Oktober, 19. n. Trin.: 9 Uhr Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Eph. 4, 22-28), Lieder Nr. 11; 405; 408, 2, 4; Sprüche Nr. 86; 99; Pfarrer Semm. Jahresfest des Pulsniger Gustav Adolf-Zweigvereins in Frankenthal. 3 Uhr Festgottesdienst; Predigt des Pfarrers Schneider-Bretzig. 7/8 Uhr Nachversammlung.

Dienstag, den 24. Oktober: 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. 8 Frauenverein Pulsnig M. S. 8 Uhr Jungfrauenverein Dhorn. — Mittwoch, den 25. Oktober: 8 Uhr Eingestunde des Jungfrauenvereins Pulsnig. 8 Uhr Altmitgliedervereinigung im 1. Diakonat. 8 Uhr Jungmännerverein Dhorn. — Donnerstag, den 26. Oktober: 8 Uhr Bibelstunde in Greibersdorf. — Freitag, den 27. Oktober, 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Dhorn.

Advertisements for 'Für Ostern 1923' featuring 'Former-, Schlosser- u. Dreher-Lehrlinge' and 'Lehrlinge' from 'F. Mattich, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Pulsnig i. Sa.' and 'Lehrling für Ostern 1923' from 'E. L. Förster's Erben, Pulsnig i. Sa.'

Dein ist mein Herz.

20) Originalroman von S. Courths-Mahler.

Sie sah ihm eine Weile wie verträumt nach und drückte die Hände aufs Herz. Papa — mein lieber, lieber Papa, flüsterte sie innig. So verhartete sie eine Weile. Dann aber lockten die leckeren, appetitlich servierten Speisen. Ihr Hunger war noch nicht gestillt, denn sie hatte in den letzten Tagen vor Aufregung wenig gegessen. Ein Gefühl des Geborgenheit erfüllte sie. Und mit Behagen schmausste sie nun von allen den guten Dingen. Der Diener brachte dann auch noch eine Schale mit Früchten und eine mit kleinen Kuchen und Konfekt. Das hatte der Baron schnell noch angeordnet, ehe er fortfuhr. Es war derselbe Diener der Rita empfangen hatte. Er war sehr froh, daß er sich ihr gegenüber höflich benommen hatte, statt sie, wie er eigentlich gewohnt, einfach abzuweisen. Jean, der Kammerdiener, war in schwerer Bedrängnis gewesen, als er erfuhr, daß die junge Dame die Tochter seines Herrn war, weil er auf die Frage des Barons, ob sie hübsch sei, mit „passabel“ geantwortet hatte. Eine Baroness, noch dazu die Tochter des eigenen Herrn, mußte man eigentlich unter allen Umständen hübsch oder gar schön finden. Und trotz allem hatte er noch Glück gehabt, daß er sie wenigstens passabel und nicht häßlich gefunden hatte. Jean fiel ein Stein vom Herzen, als ihm der Baron kein ungnädiges Gesicht zeigte. Wer konnte denn auch daran denken, daß der Baron eine erwachsene Tochter hatte. Man wußte zwar, daß er verheiratet gewesen und geschieden war, aber sonst nichts. Nun immerhin war das alles noch gut abgelaufen. Rita hatte keine Ahnung, mit welchem Interesse man sich im Dienerszimmer mit ihrer Person befaßte. Sie fühlte sich selbstlich geboren im Hause ihres Vaters und malte sich die Zukunft im Schutze seiner Liebe herrlich aus. Nun hatte sie doch endlich auch einen lieben Vater, der gut zu ihr war. Sie brauchte nun ihre Halbgeschwister nicht mehr zu beneiden. Was sie wohl zuhause gesagt hatten, der Stiefvater und die Geschwister, als sie ihren Brief gelesen hatten. Lena hatte sicher die Nase gerümpft und gesagt: „Wie eine Landstreichlerin ist sie davon gelaufen.“ Hans würde die Achseln zucken und sagen: „Gottlob, daß wir sie los sind“, und Sibylle würde ihre sorglich geputzten Spielzeugen von Papa wieder demoklieren. Nun — mochte sie — jetzt hatte sie ja ihren lieben Papa selbst. Der Stiefvater würde froh sein, das Rückstück aus dem Nest losgeworden zu sein. Niemand war ihr dort freundlich gesinnt, selbst

Mama hatte ihr so wenig Liebe entgegengebracht. Und doch hatte ihr Herz so heiß nach Liebe verlangt, sie hatte danach gehungert, wenn sie es auch stolz und trotzig in ihrer Seele verschlossen hatte. Jetzt war aber aller Trost und Stolz verschwunden. Papa liebte sie und war so gut — so gut. Das arme Kind war nie durch Liebe vernüchert worden und war so anspruchslos, daß es schon durch ein paar gute freundliche Worte ihres Vaters innig beglückt war. Wie ein helles Gebet stieg es aus ihrer Seele zum Himmel empor, daß sich ihr des Vaters Herz voll Liebe und Zärtlichkeit zuwenden möge. Baron Valberg's Auto fuhr an der Wohnung der Generalin Tronsfeld vor. Als er ausstieg, sah er zu den Fenstern der ersten Etage empor. Sie waren zum Teil erleuchtet. Also war Ezzellenz zu Hause. Hoffentlich war sie auch allein. Er befaß seinem Chauffeur, zu warten, und ging ins Haus. Noch nie hatte er sich so nach einer Aussprache mit seiner Freundin gefehlt, als heute. Die kluge, feinsinnige Frau sollte ihm ja mit ihrem Rat aus einer drückenden Lage helfen. Er wurde sofort vorgelassen. Maria Tronsfeld empfing ihn wieder in ihrem kleinen Salon. Sie sah mit einem Buche auf ihrem Lieblingsplatz am Kamin. Schnell legte sie das Buch beiseite und reichte ihrem Besucher die Hand. „Die Teestunde ist vorüber, lieber Freund. Heute hätte ich Sie nicht mehr erwartet.“ Er beugte sich herab und küßte ihre Hand. Sein Antlitz war gerötet und seine Augen blickten unruhig und erregt. Sie, die ihn so genau kannte, wußte sofort, daß ihn etwas Besonderes zu ihr führte. Auf einen Sessel ihr gegenüber deutend, forderte sie ihn auf, Platz zu nehmen. Er ließ sich nieder und sah sie atembend an. „Ich komme heute nicht als Besucher zu Ihnen, teuerste Freundin, sondern als ein Ratgeber, der aus dem Gleichgewicht gekommen ist und Ihren Rat, Ihre Hilfe braucht.“ Sie sah ihn forschend an. „Ich sehe, lieber Baron, daß Sie erregt und unruhig sind. Hoffentlich haben Sie mir nichts Schlimmes zu melden. Aber was es auch sei — Ihre alte Freundin ist immer bereit, Sie anzuhören und, wenn sie kann, Rat und Hilfe zu gewähren. Das wissen Sie.“ Er atmete auf. „Ja, das weiß ich, teuerste Maria. Und da ich Ihnen nun gegenüberstehe, kommt mir meine Sorge schon halb

gehoben vor. Also kurz — ich hatte heute — als ich etwa vor einer Stunde nach Hause kam, eine ganz feltame Ueberraschung. Denken Sie sich, mein Diener empfing mich mit der Nachricht, daß mich eine junge Dame zu sprechen wünsche und im Empfangszimmer auf mich warte.“ Ezzellenz Tronsfeld legte die Fingeripfen aufeinander und es zuckte wie leiser Spott um ihren Mund, als sie erwiderte: „Lieber Baron, das ist doch schließlich nicht etwas so Außergewöhnliches, daß es Sie berast aus der Fassung bringen könnte.“ Er schüttelte heftig den Kopf. „Nein, nein, was Sie glauben, trifft nicht zu. Es handelt sich durchaus nicht um eine Herzensaffäre, wenigstens nicht in diesem Sinne.“ Nun lachte sie leise. „Aber mit dem Herzen hängt es doch zusammen, nicht wahr?“ Er nahm ihre Hand und sah ihr mit außergewöhnlichem Ernst in die Augen. „Nicht so, wie Sie denken. Maria, Sie sollen mir gleich jeden derartigen Verdacht abblenden. Also, was glauben Sie, wen ich in meinem Empfangszimmer finde?“ „Nun? Ich bin sehr gespannt.“ Er beugte sich vor. „Meine Tochter Rita.“ Ueberrascht richtete sich die Generalin empor. Mit großen Augen sah sie ihn an. „Nicht möglich!“ „Doch — meine kleine Rita — nicht mehr mein kleines Lockenköpfchen im kurzen Hängekleidchen — nein — eine erwachsene junge Dame, in Trauerkleidern um ihre verlorene Mutter. Ein blaßes, schlankes Gesichtchen mit schmalen Gesicht, mit traurigen Augen und mit einem Lächeln — ja — dies Lächeln kann ich überhaupt nicht beschreiben. Aber es hat mir das Herz um und um gekehrt.“ Die Generalin sah nun selbst sehr erregt aus. „Also wirklich Ihre Tochter, lieber Freund? Sie ist gekommen, um Sie zu besuchen?“ Wieder schüttelte er den Kopf. „Nein, nicht besuchen. Ich dachte es erst auch. Aber sie ließ mich nicht lange im Zweifel und erklärte mir, sie sei dem Hause ihres Stiefvaters entlaufen und wolle nun bei mir bleiben.“ Ein Lächeln huschte um ihren Mund. Nun konnte sie sich die Aufregung ihres Freundes erklären. Fortsetzung folgt.



# Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 22. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an

## feiner Ball!

Zu regem Besuche laden freundlichst ein  
Herm. Menzel und Frau



### „Grüner Baum“, Großröhrsdorf.

Heute Donnerstag, den 19. Oktober: **Großes Konzert**  
von der ganzen Kapelle des Jäger-Batt. Nr. 10  
(früher Schützenreg. 108) Dresden. Vert. Leit. Musikdir. Helbig  
Herauf feiner Bar. Einlaß 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.  
Eintelt ohne Steuer: Saal 20 Mark, Galerie 15 Mark.

### Gasthof zu den Linden, Obersteina

Sonntag, 22. Oktober, zur jungen Kirmes,  
von 5 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik!**  
(Damenwahl)

Dazu ladet freundlichst ein Reinhold Fiedrich.  
Nachm. 8 Uhr: Arbeiter-Turnverein: Wichtige Versammlung

### Olympia-Theater!

Sonnabend — 8 Uhr — Sonnabend  
**Die Liebesabenteuer d. schönen Evelyne**  
oder: Die Mordmühle auf Evenshile.  
Abenteuer-Drama mit „Lee Barry“  
Sonntag — 1/7 und 1/9 Uhr — Sonntag  
**Der Welt Liebe und Leid.**  
Ergreifendes Schauspiel. — In der Hauptrolle:  
Violetta Napieriska.  
Sonntag 1/5 Uhr Kinder-Vorstellung.

Sonnabend, den 21. Oktober  
**Tanzkränzchen**  
im Gasthof „Goldene Aehre“, Friedersdorf.  
Abm. 1/8 Uhr von Pollacks Restaurant.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
der Gesamtvorstand.

Damen! Achtung! Herren!  
**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
Freitag, den 20. Oktober, Anfang 8 Uhr:  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
und Ausstellung  
über Geschlechtskrankheiten: Tripper, Schanker, Syphilis, Frauenkrankheiten, Menstruation, Wechseljahre, Weißfluß. Nach dem Vortrag Herren und Damen separat (das 3. Geschlecht § 175) die Kinderfrage.  
— Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. —  
Verein für Volksbelehrung u. Erziehung,  
Eig. Leipzig C. B.

### Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende

haltet es für eure Pflicht, die Wahlversammlungen der bürgerlichen Parteien vollzählig zu besuchen.  
Verein für Handel und Gewerbe.  
Innungsausschuß.  
Gewerbeverein. Rabattspareverein.

### Rohe Schafwolle

wird wieder zur Verarbeitung zu bestem Strickgarn angenommen.  
Herm. May, Radeberg, Markt 10.  
Die Preise steigen weiter!  
Trotzdem kaufen Sie noch billig

**Zu verkaufen**  
Sehr gut erhaltener  
**Promenadenwagen,**  
1 Paar braune Kinderschuhe (1-2 Jahre)  
u. Knaben-Winterüberzieher für 11-12 Jahre  
preiswert zu verkaufen  
Bismarckplatz 197.  
**Briefumschläge**  
fertigen billigs  
E. L. Förstem Erben.

### Sächs. Mil.-Verein Pulsnitz.

Zur Beerdigung unseres Kameraden Wenzel stellt d. Verein Freitag 1/4 Uhr beim Kam. Gräber, Polzenberg, 1. u. 2. Bezirk. Zahlreiche Beteiligung erbittet der Vorstand.



### Sitzung d. land- u. forstwirtschaftl. Vereins Pulsnitz.

Sonntag, den 22. Okt. 1922 nachmittags Punkt 4 Uhr im Ratskeller, 1. Trepp.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Störzner, Arnsdorf: „Vordringliche Begräbnis- und Kulturstätten unserer Heimat“  
2. Auszeichnung von Dienstboten.  
3. Geschäftliches.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht der Vorstand.

### Homöopath. Verein Pulsnitz.

Sonnabend, den 21. Oktober abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
Bericht von der Landesversammlung nebst Sterbekasse.  
D. V.

### Freitag, Sonnabend blutfrischen Seefisch.

Rich. Sellar Nchf.  
Sonnabend früh  
frischen Goldbarsch unges. Heringe Körner.  
Sonnabend frisch. Schellfisch unges. Heringe  
A. Greubig.

### Gesichts-Ausschlag

Wickel, Mittelst. Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinale-Selbe abends eintrudeln läßt. Schaum sehr morgens abwischen und mit Zucker-Creme nachstreichen. Grobhartige Wirkung, von Kaufenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Feilzeuggeschäften erhältlich.

### Vogtländische Gardinen!

Spezialität: Etamine-Artikel.  
Pulsnitz M. S., 29.  
Kaufe Felle, Schafwolle, Rosshaare, zu höchsten Tagespreisen!  
Tausche Schafwolle mit reiner Strickwolle. Bin jeden Sonnabend von 1/8-12 Uhr in Gastwirtschaft von Emil Huhle, Neumarkt.  
Max Saat, Radebeul.

# !! Öffentliche Wahlversammlung !!

morgen, Freitag, den 20. Oktober 1922, abends 1/8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Redner: Herr Oberbürgermeister Dr. Blüher aus Dresden.  
— Thema: —

Die Auflösung des Sächs. Landtages und die Neuwahlen am 5. November.

Freie Aussprache! Wähler und Wählerinnen, gedenkt eurer Pflichten!  
**Deutsche Volkspartei (Ortsgruppe Pulsnitz).**

## Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein  
**Leere Monopol-Flaschen**  
wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt, werden jetzt zu **20 Mark** von den Verkaufsstellen zurückgenommen  
Großvertrieb für die Kreishauptmannschaft Bautzen  
**Vertriebsgenossenschaft für Monopolbranntweine e. G. m. b. H.**  
Fernsprecher 230 Löbau i. Sa. Fernsprecher 230

### Obstbäume,

Beeren- Hochstämme und Sträucher, Erdbeerspflanzen, Blumendünger usw. empfiehlt Gartenbaubetrieb Max Ziegenbalg, Großröhrsdorf.  
Verkaufszeit: Wochentags von 2 Uhr ab, Sonntags von früh ab.

Zu kaufen gesucht:  
1 Exemplar „Dr. Königs Ratgeber“  
Off. unt. H 18 a. d. Geschäftsstelle bjs. Bl.

Zu kaufen gesucht — ein —  
**Explosions-Motor**  
in tadellosem Zustande, nicht unter 5 PS.

**J. B. Bursche,**  
Pulsnitz.

19jähr. Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag, welches zu Hause schlafen kann.  
Zu erf. i. d. Geschäftsstelle.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns am Tage unserer goldenen Hochzeitfeier durch Glückwünsche und Geschenke in so reichem Maße erfreuten,  
**danken herzlichst**  
Reinhold Putzke u. Frau.  
Pulsnitz, d. 15. Okt. 1922.

Oskar Emmerich  
Gertrud Emmerich, geb. v. Wolfersdorff  
danken hierdurch herzlich zugleich im Namen ihrer Eltern für die anlässlich ihrer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.  
Pulsnitz, Oktober 1922.

Paul Kühne  
Marga Kühne geb. Huhle  
danken, zugleich im Namen ihrer Eltern, herzlichst für die ihnen zu ihrer Hochzeit erwiesenen Ehrungen.  
Oberlichtenau, Oktober 1922.

Für die uns am Tage unserer Silberhochzeit so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Pulsnitz M. S. Max Köhler und Frau geb. Hübner.

**=: Zahle heute für: =:**

Lumpen	á kg	15,—
Bücher — Zeitschriften	„ „	20,—
Zeitungen	„ „	25,—
Knochen	„ „	12,—
Eisen	„ „	10,—
Altes Sachmaterial	„ „	8,—

Metalle, Weißwein, Rotwein und Sektflaschen zu höchsten Tagespreisen.  
Bei Abgabe von mindestens 100 kg ein dementsprechender Ausschlag, frei meinem Lagerplatz Pulsnitz  
Kohproduktenhandlg. Johannes Brunow.

Am Dienstag nachmittag erlöste Gott unseren lieben Gatten und Vater, den  
**Gasthofsbesitzer Karl Wenzel**  
durch einen sanften Tod von seinem Leiden.  
Dies zeigen in tiefem Schmerze an  
**Pulsnitz. Therese verw. Wenzel u. Kinder**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt